

# Therapiekonzepte für Privatpatienten

*Eine gute und effektive Therapie verlangt eine ebenso effiziente Behandlungsplanung. Nur so kann dem Patienten eine breit gefächerte Auswahl an Behandlungsmöglichkeiten mit auf den Weg gegeben werden. Nur wie kann eine gleich bleibende Beratungsqualität auf der einen Seite und ein breit gefächertes Therapiespektrum auf der anderen Seite erreicht werden, ohne dass zu viel Zeit dabei verloren geht und die Bemühungen unstrukturiert und von Patient zu Patient starken Schwankungen unterlegen sind?*

| Sascha A. Moschel



## der autor:

### Sascha A. Moschel

Seit 1998 in eigener zahnärztlicher Praxis niedergelassen, zurzeit Weiterbildung zum Spezialisten der Funktionslehre, Schwerpunkte Prophylaxe, Funktionslehre, Vollkeramische Restaurationen

## kontakt:

### Zahnarzt Sascha A. Moschel

zahnarzt@moschel-dent.de

Heinrichsallee 14

52062 Aachen

Tel.: 02 41/50 56 08

Fax: 02 41/53 85 56

E-Mail: mail@moschel-dent.de

www.moschel-dent.de

Am Anfang der zahnärztlichen Bemühungen steht in der Regel das ausführliche Beratungsgespräch, von der Behandlung des zahnärztlichen Notfallpatienten abgesehen.

Eine in meiner Praxis mittlerweile unerlässliche Hilfe leistet die Verwendung einer Beratungs-Checkliste (siehe Abbildung).

Systematisch werden verschiedene Befund- und Therapieparameter „abgefragt und abgehakt“.

Aus jedem dieser Parameter kann eine notwendige zahnärztliche Behandlung, aber auch eine fakultative privat Zahnärztliche Behandlung hervorgehen.

Die Checkliste ermöglicht dem behandelnden Zahnarzt also nicht nur, seinen Privatpatienten eine optimale Versorgung vorzustellen, kosmetische Leistungen anzubieten, sondern auch einen großen Teil seiner Kassen-Klientel mittels entsprechender Privatvereinbarung zum Privatpatienten zu machen.

Von dieser Möglichkeit machen viele Kollegen nur unzureichenden Gebrauch, da sie sich die Zeit eines recht intensiven, teils 30- bis 45-minütigen Beratungsgesprächs nicht nehmen möchten.

Dadurch gehen häufig auch Wünsche der Patienten nach einer höherwertigeren Versorgung verloren, wie zum Beispiel das Bleichen der Zähne vor einer Zahnersatz-Behandlung oder die Versorgung der Karies mit hochwertigen Inlays.

Wie könnte ein Erstberatungsgespräch also am besten ablaufen, um sowohl obligate wie

auch fakultative Behandlungen abzudecken? Wie behandle ich sowohl Privatpatienten optimal, gebe aber auch gleichzeitig dem Kassenpatienten die Möglichkeit, eine solche Privatbehandlung in Anspruch nehmen zu können, bevor eine Amalgamstraße der anderen folgt? Im Folgenden erläutere ich das „Abarbeiten“ meiner Checkliste.

### Der Ablauf

Zu Beginn der Beratungssitzung werden – wie üblich – die Anamnese und Besonderheiten aus dem Anamnesebogen mit dem Patienten besprochen.

Hilfreich ist bereits, in den Anamnesebogen eine Frage nach Wünschen des Patienten zu integrieren.

Aber auch konkrete Fragen, die den praxis-eigenen „Spezialitäten“ wie Wunsch nach Implantatversorgung, Zahnaufhellung, Behandlung von Zahnfleischbluten, Therapie von Kopf- oder Kiefergelenkschmerzen etc.

gereicht werden, können Richtungsweiser einer späteren privat Zahnärztlichen Behandlung werden.

Allerdings sollte der Anamnesebogen nicht zu sehr mit solchen Fragen überladen werden, da sie vom Patienten dann überlesen werden könnten.

Schließlich müssen die Therapieoptionen im persönlichen Gespräch geklärt werden.

Wenn aber in der Anamnese bereits Angaben zu besonderen Wünschen gemacht wurden, sollten diese auch als erstes besprochen werden.